Vorbemerkung.

Wer die lautlichen Verhältnisse einer Mundart wissenschaftlich darstellen will, muß eigentlich in ihr geboren und aufgewachsen sein. Beherrscht er sie dann völlig als seine „Muttersprache“, so kann er mit seinem wissenschaftlichen Rüstzeug an sie herantreten, um ihren Bestand und die in ihr waltenden Kräfte zu untersuchen. Er hat den Vorteil, alle auftauchenden Fragen am Schreibtische beantworten zu können. In dieser angenehmen Lage war ich bei der Bearbeitung der Lautlehre der nordostthüringischen Mundart von Buttelstedt bei Weimar. Aber trotz der Einsicht, daß die Lautverhältnisse einer Mundart von einem nicht in ihr Geborenen und Aufgewachsenen niemals ganz genau dargestellt werden können, wage ich es doch, den Vokalismus des Südwestthüringischen zu behandeln. Ich halte es aber für meine Pflicht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß ich diese Mundart nicht beherrsche, sondern daß mein Stoff durch Ausfragen und Aushorchen gewonnen worden ist. Ich wurde dabei durch zweierlei Vorteile unterstützt: einmal habe ich durch meine sonstigen mundartlichen Studien, die sich auf die Feststellung von Grenzen im Bereiche des Thüringer Dialektes beziehen, sehr viel Westthüringisch gehört; dann bin ich durch die Werbung zur Mitarbeit an einem „Thüringer Wörterbuche“ mit einem Manne bekannt geworden, dessen genaue Kenntnis der alten Wanderslebener Mundart mir die Feststellung der lautlichen Verhältnisse dieser Sprache wesentlich erleichterte. Herr Lehrer Nagel in Erfurt, geboren im Jahre 1859 in Wandersleben, hat die ersten 17 Jahre seines Lebens in seiner Heimat verlebt und in seiner Familie noch die alte Wanderslebener Mundart mit gesprochen. Dadurch, daß er auf dem Seminar zu Erfurt von dem derzeitigen Seminardirektor Dr. Jütting zu sprachlichen Beobachtungen angeregt worden ist, hat er für die immer mehr verschwindende Sprache seiner Heimat Interesse bewahrt und vielfache Aufzeichnungen gemacht, die zum großen Teil bei meinen Feststellungen mit benutzt worden sind. Ich will diese Gelegenheit benutzen, Herrn Nagel auch öffentlich für seine freundliche Unterstützung bestens zu danken. Auch sonst habe ich bei Geistlichen und Lehrern viel Entgegenkommen und Hilfe gefunden, wofür ihnen an dieser Stelle besonders gedankt sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf